



Eva Sambale (Seco GmbH), Hans-Jürgen Detje (Bürgermeister), Martin Adebahr (Vorstand), Wilhelm Prigge (Aufsichtsrat) und Axel Brauer (Architekt) geben den offiziellen Startschuss für den Bau des **Sela-Seniorenheims**.

Foto Tiemann

Spatenstich am Seniorenhaus

Seniorenhaus in Horneburg soll in einem Jahr bezugsfertig sein – 600 000 Euro durch Bürgerbeteiligung

VON ANNIKA TIEMANN

HORNEBURG. Der symbolische Spatenstich gab am Freitag den Startschuss für das Sela-Seniorenhaus in Horneburg. 9 Millionen Euro kostet der Neubau plus Innenausstattung. 600 000 Euro davon kamen durch Bürgerbeteiligung bei diesem Genossenschaftsmodell zusammen. „Das Projekt ist in dieser Form einzigartig“, sagt Bürgermeister Hans-Jürgen Detje.

„Insgesamt haben wir 50 Beteiligungen an dem Projekt“, erläutert Vorstandsmitglied Martin Adebahr. Die gemeinnützige Genossenschaft „Seniorenhaus Horneburg“ ist Betreiber der Einrichtung; auch der Flecken Horne-

burg ist mit einem Genossenschaftsanteil beteiligt.

„Das Konzept, das hinter dem Haus steht, hat die Gemeinde überzeugt“, bekräftigt Hans-Jürgen Detje. „Sela“ steht für „Selbst bestimmtes Leben im Alter“. Geplant ist ein Seniorenheim mit einer stationären Pflegeeinrichtung (60 Pflegeplätze), einer separaten Tagespflegeeinrichtung und vier Hausgemeinschaftsgruppen mit jeweils 15 Bewohnern. 26 seniorengerechte Wohnungen im Teileigentum sind dem Seniorenhaus angegliedert und sichern den Wohnungsinhabern oder Mietern eine frühe Anbindung an die Pflegeeinrichtung.

Kürzlich haben bereits Vorbe-

reitungsarbeiten auf dem Grundstück am Böttcherring begonnen. Da der Baugrund aus Moorboden besteht, sind vorab umfangreiche Pfahlgründungsarbeiten nötig gewesen.

„Das war ein steiniger, schwieriger Weg“, verrät Martin Adebahr. Vor allem die Behörden hätten dafür gesorgt. Umso glücklicher ist Adebahr jetzt, da es endlich los gehen kann. „Bisher haben sehr viele Menschen ehrenamtlich an diesem Projekt gearbeitet“, weiß Adebahr – er selbst auch.

Adebahr: „Es freut mich, dass die Menschen so viel Vertrauen in unser Projekt hatten.“ Damit spielt er auf die 600 000 Euro Ge-

nosenschaftsanteil an. „Nicht nur wegen des demografischen Wandels ist das Projekt von zentraler Bedeutung“, erklärt Hans-Jürgen Detje. Dass die Bürger von Anfang an in das Projekt mit eingebunden wurden, sei ebenso bedeutend.

„Die Genossenschaft lebt davon auf vielen Beinen zu stehen“, unterstreicht Aufsichtsratsmitglied und Volksbank-Vorstand Wilhelm Prigge. Bürger sind als Genosse ebenso willkommen wie Vereine und Institutionen.

In einem Jahr sollen die ersten Bewohner in das Seniorenhaus einziehen. Jetzt hofft Adebahr, dass alles glatt läuft und der Termin eingehalten werden kann.